ECONOMIC RESEARCH

The NewsLine

14.08.2015

MAKROÖKONOMIE | FINANZMÄRKTE | WIRTSCHAFTSPOLITIK | BRANCHEN

EUROPAUM

Konjunkturaufschwung verliert leicht an Tempo

Katharina Utermöhl
Fon +49.69.2443-13790
katharina.utermoehl@allianz.com
Allianz SE
https://www.allianz.com/economic-research/de

englische Publikationen unter:
https://www.allianz.com/economic-research/en

Allianz Research
https://twitter.com/AllianzResearch

Der Euroraum bleibt auf Erholungskurs, doch der Aufschwung hat im zweiten Quartal leicht an Fahrt verloren. Angesichts der insgesamt positiven Rahmenbedingungen hätte das Wirtschaftswachstum insbesondere in den Kernländern kräftiger ausfallen können. Für 2015 halten wir an unserer Wachstumsprognose für den Euroraum von 1,5% im Jahresdurchschnitt fest. Allerdings werden die Kernländer einen Gang hochschalten müssen, denn allein der wirtschaftliche Aufholprozess in den ehemaligen Krisenländern kann eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum nicht garantieren.

Nach vorläufiger Schätzung von Eurostat ist die Wirtschaft im Euroraum im zweiten Quartal um 0,3% (Q/Q) gewachsen und hat damit das zu Jahresbeginn verzeichnete Wachstumstempo nicht ganz halten können. Damit blieb das Wachstumsergebnis für das zweite Quartal angesichts der günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen wie dem niedrigen Ölpreis, der Abschwächung des Euro-Kurses und der lockeren Geldpolitik der EZB etwas hinter den Erwartungen zurück.

Positive Nachrichten kamen vor allem aus den ehemaligen EWU-Krisenländern: Spanien (1,0%) und Portugal (0,4%) setzten ihre wirtschaftliche Aufholjagd im zweiten Quartal fort, während Griechenland mit einem BIP-Wachstum von 0,8% überraschte und Zypern (0,5%) offiziell die Rezession hinter sich gelassen hat. Die konjunkturelle Entwicklung in den Kernländern hingegen enttäuscht größtenteils.

Die deutsche Wirtschaft konnte ihren Wachstumskurs zwar fortsetzen, doch die BIP-Wachstumsrate fiel mit 0,4% im Vergleich zum Vorquartal schwächer aus als erwartet. Die Exporte sowie die positive Entwicklung des privaten und öffentlichen Konsums waren im zweiten Quartal Wachstumsmotor. Der Lagerabbau und die Bruttoinvestitionen hingegen wirkten bremsend. Trotz positiver Vorzeichen für die zweite Jahreshälfte, wie etwa das kräftige Plus bei den Auftragseingängen im zweiten Quartal (+3% gegenüber Vorquartal), dürfte es schwierig werden, den von uns prognostizierten BIP-Anstieg von 2% im laufenden Jahr zu erreichen.

Die französische Wirtschaft stagnierte im zweiten Quartal, nach einem kräftigen Wachstumsschub im Vorquartal (0,7% Q/Q). Während der Außenhandel einen positiven Wachstumsbeitrag leistete, gingen anders als noch im Startquartal 2015 kaum mehr positive Impulse von der Binnennachfrage aus. Die Anlageinvestitionen und der Lagerabbau wirkten sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Produktion aus.

Etwas stärker als in Frankreich stellt sich die konjunkturelle Entwicklung in Italien dar. Mit einer mageren BIP-Verlaufsrate von 0,2% im Vergleich zum Vorquartal setzte sich die wirtschaftliche Erholung in Italien im zweiten Quartal zwar fort, allerdings verlangsamte sich das Wachstumstempo leicht gegenüber dem Vorquartal (0,3% Q/Q).

Neben den Schwergewichten bereitet auch die konjunkturelle Entwicklung einiger kleinerer Kernländer im zweiten Quartal Sorgen wie etwa Österreich (0,1%), die Niederlande (0,1%) und Finnland (-0,4%).

Für 2015 halten wir an unserer Wachstumsprognose für den Euroraum von 1,5% im Jahresdurchschnitt fest. Um diese Prognose beibehalten zu können, werden die Kernländer allerdings wieder stärker expandieren müssen, denn allein die wirtschaftliche Aufholjagd in den ehemaligen Krisenländern kann eine Fortsetzung oder gar eine Beschleunigung der wirtschaftlichen Erholung im Euroraum nicht tragen.

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

ÜBER DIE ALLIANZ GRUPPE

Die Allianz ist zusammen mit ihren Kunden und Vertriebspartnern eine der stärksten Finanzgemeinschaften. Rund 85 Millionen von der Allianz versicherten Privat- und Unternehmenskunden setzen auf Wissen, globale Reichweite, Kapitalkraft und Solidität der Allianz, um finanzielle Chancen zu nutzen, Risiken zu vermeiden und sich abzusichern.

2014 erwirtschafteten rund 147.000 Mitarbeiter in über 70 Ländern einen Gesamtumsatz von 122,3 Milliarden Euro und erzielten ein operatives Ergebnis von 10,4 Milliarden Euro. Die Leistungen an Kunden summierten sich auf 104,6 Milliarden Euro.

Dieser Geschäftserfolg mit Versicherungs-, Asset Management- und Assistance-Dienstleistungen fußt zunehmend auf dem Kundenbedarf nach krisenfesten Finanzlösungen für die alternde Gesellschaft und die Herausforderungen des Klimawandels. Transparenz und Integrität sind wesentliche Elemente einer nachhaltigen Unternehmensführung der Allianz SE.

VORBEHALT BEI ZUKUNFTSAUSSAGEN

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aufgrund von (i) Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, (ii) Entwicklungen der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen (zum Beispiel durch Naturkatastrophen) und der Entwicklung der Schadenskosten, (iv) Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, (v) Stornoraten, (vi) insbesondere im Bankbereich, der Ausfallrate von Kreditnehmern, (vii) Änderungen des Zinsniveaus, (viii) Wechselkursen, einschließlich des Euro/US Dollar-Wechselkurses, (ix) Gesetzes- und sonstigen Rechtsänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, (x) Akquisitionen, einschließlich anschließender Integrationsmaßnahmen, und Restrukturierungsmaßnahmen, sowie (xi) allgemeinen Wettbewerbsfaktoren ergeben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

KEINE PFLICHT ZUR AKTUALISIERUNG

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.